



Umsetzung der österreichischen
Kreislaufwirtschaftsstrategie

Gesamtdokumentation der Fortschrittsdialoge 2023

UMSETZUNG DER ÖSTERREICHISCHEN KREISLAUFWIRTSCHAFTSSTRATEGIE

*Gesamtdokumentation
der Fortschrittsdialoge 2023*

Tanja Gottsberger

REPORT
REP-0896

WIEN 2024

Projektleitung Gertraud Moser

Autorin Tanja Gottsberger

Lektorat Maria Deweis

Layout Sarah Perfler

Umschlagfoto © BDRMGBR – Fotolia.com

Die in dieser Publikation geäußerten Ansichten müssen nicht mit denen des Herausgebers oder des Auftraggebers übereinstimmen.

Auftraggeber Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK), Sekt. V, Abt. 7

Dank an Ein besonderer Dank ergeht an alle Stakeholder, die ihr umfassendes Wissen und ihre Erfahrungen im Rahmen der „Fortschrittsdialoge Kreislaufwirtschaft“ eingebracht haben.

Publikationen Weitere Informationen zu Umweltbundesamt-Publikationen unter:
<https://www.umweltbundesamt.at/>

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Umweltbundesamt GmbH
Spittelauer Lände 5, 1090 Wien/Österreich

Diese Publikation erscheint ausschließlich in elektronischer Form auf <https://www.umweltbundesamt.at/>.

© Umweltbundesamt GmbH, Wien, 2024

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-99004-738-5

INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG	4
SUMMARY	5
1 EINLEITUNG	6
2 FORTSCHRITTSDIALOG: BUNDESLÄNDER, REGIONEN UND STÄDTE.....	7
2.1 Einführende Vorträge und Präsentationen	7
2.2 Projekte, Initiativen & Erfolgsfaktoren	7
2.3 Chancen, Potenziale und Hürden am Weg zur Kreislaufwirtschaft	9
3 FORTSCHRITTSDIALOG: WIRTSCHAFT	11
3.1 Einführende Vorträge und Präsentationen	11
3.2 Projekte, Initiativen & Erfolgsfaktoren	11
3.3 Herausforderungen am Weg zur Kreislaufwirtschaft.....	13
4 FORTSCHRITTSDIALOG: ZIVILGESELLSCHAFT	16
4.1 Einführende Vorträge und Präsentationen	16
4.2 Projekte und Initiativen.....	16
4.3 Chancen, Potenziale und Hürden am Weg zur Kreislaufwirtschaft	17
5 RESÜMEE.....	19

ZUSAMMENFASSUNG

Transformation zu klimaneutraler und nachhaltiger Kreislaufwirtschaft

Der Ministerrat hat am 07.12.2022 die österreichische Kreislaufwirtschaftsstrategie **Österreich auf dem Weg zu einer nachhaltigen und zirkulären Gesellschaft** beschlossen. Darin enthalten ist das langfristige Ziel, die österreichische Wirtschaft und Gesellschaft bis 2050 in eine klimaneutrale und nachhaltige Kreislaufwirtschaft umzugestalten.

österreichische Kreislaufwirtschaftsstrategie

Um die dafür notwendige Transformation zu bewerkstelligen, braucht es den Austausch und die Zusammenarbeit aller relevanten Akteurinnen und Akteure in Österreich. Daher erfolgte bereits die Entwicklung der österreichischen Kreislaufwirtschaftsstrategie in einem umfassenden Stakeholder-Prozess. Um den Austausch unterschiedlicher Gruppen auch im Rahmen der Umsetzung der österreichischen Kreislaufwirtschaftsstrategie zu ermöglichen, wurden im Zeitraum von Oktober bis November 2023 drei mehrstündige Workshops (= „Fortschrittsdialoge Kreislaufwirtschaft“) durchgeführt. Viele der mehr als 70 teilnehmenden Expertinnen und Experten aus den Bundesländern, Regionen und Städten, aus der Wirtschaft und aus der Zivilgesellschaft arbeiteten zuvor bereits an der Entwicklung der Kreislaufwirtschaftsstrategie mit. Zum Dialog Wirtschaft wurden auch jene Unternehmen eingeladen, die an der Task Force Circular Economy Interesse gezeigt haben. Der vorliegende Bericht dient zum Informationsaustausch und liefert wichtige Grundlagen für die Ableitung nächster Schritte zur Umsetzung der Kreislaufwirtschaftsstrategie in Österreich.

„Fortschrittsdialoge Kreislaufwirtschaft“

Ziel der „Fortschrittsdialoge Kreislaufwirtschaft“ war es, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über aktuelle rechtliche und strategische Entwicklungen zu informieren, Aktivitäten zur Umsetzung der Kreislaufwirtschaft sichtbar zu machen, anhand von aktuellen Beispielen voneinander zu lernen sowie Chancen und Potenziale bzw. Hindernisse und Hürden am Weg zur Kreislaufwirtschaft zu sammeln. Die Fortschrittsdialoge leisteten außerdem einen wichtigen Beitrag für die Vergrößerung des österreichischen Kreislaufwirtschafts-Netzwerks.

Im vorliegenden Bericht werden die zentralen Ergebnisse der drei Fortschrittsdialoge vorgestellt. Für jeden dieser Fortschrittsdialoge liefert der Bericht eine Kurzbeschreibung der Veranstaltung, Informationen zu vorgestellten Projekten und Initiativen und eine Sammlung der wichtigsten diskutierten Chancen und Potenziale bzw. Herausforderungen für die Kreislaufwirtschaft in Österreich.

zentrale Anliegen

Zentrale Anliegen der einzelnen Akteursgruppen sind klare rechtliche Rahmenbedingungen und die Bewusstseinsbildung auf allen Ebenen. Als wesentliche Erfolgsfaktoren wurden die Einbindung aller relevanten Akteurinnen und Akteure entlang der Wertschöpfungskette sowie die österreichweite Vernetzung und der Austausch aller wesentlichen Gruppen identifiziert.

SUMMARY

On December 7, 2022, the Council of Ministers adopted the Austrian Circular Economy Strategy **“Austria on the path to a sustainable and circular society”**. This includes the long-term goal of transforming the Austrian economy and society into a climate-neutral and sustainable circular economy by 2050.

In order to achieve the necessary transformation, all Austrian stakeholders need to exchange ideas and work together. Therefore, the development of the Austrian Circular Economy Strategy has been accompanied by a comprehensive stakeholder process. In order to facilitate the exchange of different groups in the context of the implementation of the Austrian Circular Economy Strategy, three workshops (= progress dialogs) were implemented in the period October–November 2023. Many of the more than 70 participating experts from the federal states, regions and cities, business and civil society were already involved in the development of the circular economy strategy. Companies that have shown an interest in the Circular Economy Task Force were also invited to participate at the dialog with the business community. This report serves the exchange of information and provides an important basis for deriving the next steps for implementation of the Circular Economy Strategy in Austria.

The aim of the progress dialogues was to inform the participants about current legal and strategic developments, to make activities for the implementation of the circular economy visible, to learn from each other based on current examples and to identify opportunities and potentials as well as obstacles and hurdles on the path to a circular economy. The progress dialogs also had a crucial contribution enhancing the Austrian circular economy network.

This report presents key results of the three progress dialogs. For each of these progress dialogues, the report provides a brief description of the event, information on the projects and initiatives presented and a compilation of the most important opportunities, potentials and challenges for the circular economy in Austria.

Key points for individual stakeholder groups are, for example, a clear legal framework and awareness-raising at all levels. The engagement of all relevant stakeholders along the value chain and the Austria-wide networking and exchange of all key groups were named as key success factors.

1 EINLEITUNG

Hintergrund der österreichischen Kreislaufwirtschaftsstrategie

Die österreichische Kreislaufwirtschaftsstrategie wurde im Dezember 2022 vom Ministerrat beschlossen. In dieser Strategie ist das langfristige Ziel enthalten, die österreichische Wirtschaft und Gesellschaft bis 2050 in eine klimaneutrale und nachhaltige Kreislaufwirtschaft umzugestalten. Um die dafür notwendige Transformation zu bewerkstelligen, braucht es den Austausch und die Zusammenarbeit aller relevanten Akteurinnen und Akteure in Österreich. Daher erfolgte bereits die Entwicklung der österreichischen Kreislaufwirtschaftsstrategie in einem umfassenden Stakeholder-Prozess.

Um den Austausch unterschiedlicher Akteursgruppen im Rahmen der Umsetzung der österreichischen Kreislaufwirtschaftsstrategie zu ermöglichen, wurden im Zeitraum von Oktober bis November 2023 drei mehrstündige Workshops (= „Fortschrittsdialoge Kreislaufwirtschaft“) abgehalten. Viele der mehr als 70 teilnehmenden Expertinnen und Experten arbeiteten bereits an der Entwicklung der Kreislaufwirtschaftsstrategie mit. Alle Fortschrittsdialoge fanden in den Räumlichkeiten des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie statt.

Jeder „Fortschrittsdialog Kreislaufwirtschaft“ wurde für eine definierte Stakeholdergruppe vorbereitet und umgesetzt:

- Fortschrittsdialog mit Vertreterinnen und Vertretern aus Bundesländern, Regionen und Städten;
- Fortschrittsdialog mit Akteurinnen und Akteuren aus der Wirtschaft;
- Fortschrittsdialog mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Zivilgesellschaft.

Ziele der Fortschrittsdialoge

Die übergeordneten Ziele der drei „Fortschrittsdialoge Kreislaufwirtschaft“ waren:

- Die Teilnehmenden sind über aktuelle rechtliche und strategische Entwicklungen informiert.
- Innovative Aktivitäten und Projekte zur Umsetzung der Kreislaufwirtschaft in Österreich sind vergemeinschaftet.
- Chancen und Potenziale bzw. Hindernisse und Hürden am Weg zur Kreislaufwirtschaft sind klarer.
- Das Kreislaufwirtschafts-Netzwerk ist gewachsen.

Dokumentation der Ergebnisse

Alle während der Fortschrittsdialoge gesammelten Informationen zu aktuellen Projekten und Initiativen wurden vor Ort den Schwerpunkten der Kreislaufwirtschaftsstrategie zugeordnet und anschließend schriftlich dokumentiert. Eine Sammlung an Chancen und Möglichkeiten bzw. Herausforderungen am Weg zur Kreislaufwirtschaft wurde ebenfalls dokumentiert. Die Ergebnisdokumente wurden an alle Teilnehmenden versendet.

2 FORTSCHRITTSDIALOG: BUNDESLÄNDER, REGIONEN UND STÄDTE

Termin: 10. Oktober 2023 von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Zahl der Teilnehmenden: 17

Der Workshop gliederte sich in zwei Teile, beginnend mit einführenden Vorträgen und Präsentationen, um über aktuelle Entwicklungen bei der Umsetzung der Kreislaufwirtschaftsstrategie zu informieren, gefolgt von gemeinsamer Arbeit aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Ziel, Informationen über aktuelle Projekte aus den Bundesländern, Gemeinden und Regionen zu sammeln sowie Erfahrungen zu Chancen, Potenzialen und Hindernissen am Weg zur Kreislaufwirtschaft auszutauschen und zu vergemeinschaften.

2.1 Einführende Vorträge und Präsentationen

Transformation gestalten

- Aktuelle Entwicklungen und Ziele der österreichischen Kreislaufwirtschaftsstrategie (Andreas Tschulik, BMK)
- Vorstellung der Task Force Circular Economy (Karin Huber-Heim, Vorsitzende der Task Force Circular Economy)
- Beiträge des Umweltbundesamtes zur Umsetzung der Kreislaufwirtschaftsstrategie (Brigitte Karigl, Umweltbundesamt)

Best Practice-Beispiele aus Bundesländern, Gemeinden und Regionen

- Stadt Graz (Christopher Lindmayr, Referatsleiter im Referat für Abfallwirtschaftscontrolling)
- Steirisches Vulkanland (Martina Lepschi, LEADER Projektmanagerin)
- Initiative Circular Region Oberösterreich (Ashna Mudaffer & Melanie Eggel, OÖ Wirtschaftsagentur GmbH)
- Plattform für Klima, Energie und Kreislaufwirtschaft Tirol (Julia Scharting & Mariella Schimatzek, Standortagentur Tirol)

Die Vorträge und Präsentationen wurden im Plenum diskutiert.

2.2 Projekte, Initiativen & Erfolgsfaktoren

Ziele Ziele des Austausches waren, einen Überblick über aktuelle kreislaufwirtschaftsrelevante Projekte, Aktivitäten und Initiativen in den Bundesländern, Regionen

und Städten zu erhalten, diese Initiativen den Schwerpunkten der Kreislaufwirtschaftsstrategie zuzuordnen, das Wissen dazu in der Gruppe zu vergemeinschaften und voneinander zu lernen.

Arbeitsauftrag 1 In einem ersten Schritt wurden die Teilnehmenden gebeten, Projekte, Aktivitäten und Initiativen in den Bundesländern, Regionen und Städten zu sammeln und den Schwerpunkten der Kreislaufwirtschaftsstrategie zuzuordnen.

Zentrale Ergebnisse:

- Zu allen thematischen Schwerpunkten und zu vielen übergeordneten Bereichen, die in der Kreislaufwirtschaftsstrategie angeführt sind, werden in den Bundesländern, Regionen und Städten Projekte, Initiativen und Aktivitäten umgesetzt.
- Die Standortagenturen der Bundesländer unterstützen die Wirtschaftsbetriebe vor Ort sehr intensiv bei der interdisziplinären Projektentwicklung rund um das Thema Kreislaufwirtschaft.
- Leader-Regionen können ebenfalls wichtige Kristallisationspunkte sein, um regionale Zielsetzungen zur Kreislaufwirtschaft zu entwickeln und umzusetzen.
- In Städten und Regionen werden Strategien zu Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft zunehmend kombiniert entwickelt.

Arbeitsauftrag 2 In einem zweiten Schritt wurden die Teilnehmenden gebeten, einzelne Projekte aus den Bundesländern, Regionen oder Städten genauer vorzustellen und wenn möglich konkrete Erfolgsfaktoren zu identifizieren (Auswahl):

Sammlung von Alttextilien in Vorarlberg

Erfolgsfaktoren:

- Die Sammlung von Alttextilien in allen 96 Gemeinden in Vorarlberg wird von nur einem Anbieter (Caritas) durchgeführt.
- Hohe Bekanntheit des Sammelsystems in der Bevölkerung.
- Nutzung einer eigenen Sortieranlage ermöglicht ein hohes Maß an Wiederverwendung.

Entwicklung eines Fahrplans für nachhaltige Kunststofflösungen in Oberösterreich

Erfolgsfaktoren:

- Die gesamte Kunststoffwertschöpfungskette ist in Oberösterreich vertreten.
- Gut aufgesetzter und gut begleiteter Prozess.

Projekt Glas aus Bettasche der Wirbelschichtverbrennung in Wien

Erfolgsfaktoren:

- Die Stadt Wien fühlt sich für die Materialströme in der Stadt verantwortlich und hat sich das Ziel gesetzt, die Recyclingquoten zu erhöhen.

Projekt „Alpenhanf“ Tirol zur Förderung von Innovationen rund um den Anbau und die Verwertung von Hanfpflanzen, deren Fasern und Inhaltsstoffen

Erfolgsfaktoren:

- Großes Engagement aller Beteiligten;
- direkte Zusammenarbeit mit Kleinbauern und -bäuerinnen;
- innovative Produktgestaltung.

2.3 Chancen, Potenziale und Hürden am Weg zur Kreislaufwirtschaft

Ziel Ziel des Austausches war es, aus Sicht der Vertreterinnen und Vertreter aus den Bundesländern, Regionen oder Städten, Informationen zu Chancen und Potenzialen bzw. Hindernissen und Hürden am Weg zur Kreislaufwirtschaft zu vergemeinschaften.

Arbeitsauftrag Folgende Fragen wurden von den Teilnehmenden aus den Bundesländern, Regionen und Städten diskutiert:

- Welche Schritte braucht es, um die Kreislaufwirtschaft in Österreich zu fördern bzw. wo würden Sie Schwerpunkte setzen? (= Chancen und Potenziale)
- Was würden Sie sich wünschen, damit Ihre Kreislaufwirtschaftsvorhaben besser und schneller funktionieren? (= Hindernisse und Hürden)

Zentrales Ergebnis:

- Es besteht ein großes Bedürfnis nach einem bundesländerübergreifenden Austausch und einer Vernetzung zwischen den regionalen Akteurinnen und Akteuren der Kreislaufwirtschaft, mit dem Ziel voneinander zu lernen.

wesentliche Chancen und Potenziale Folgende Punkte wurden von den Teilnehmenden aus den Bundesländern, Regionen und Städten als Chancen und Potenziale für die Kreislaufwirtschaft identifiziert (Auswahl):

- Die Etablierung einer Kreislaufwirtschaft sollte als Innovations- und Standortthema gesehen werden, da es sich um ein Zukunftsthema handelt.
- Damit Akteurinnen und Akteure der Kreislaufwirtschaft zukünftig besser voneinander lernen können, sind ein regelmäßiger Austausch in einem dauerhaften Netzwerk, die Zusammenarbeit in gemeinsamen Projekten und die Organisation von Exkursionen unentbehrlich. Außerdem sollten

Erfahrungen und Erfolgsfaktoren rund um die Umsetzung von Best Practice-Beispielen kommuniziert und vergemeinschaftet werden.

- Ein österreichisches Kreislaufwirtschaftsnetzwerk kann dazu beitragen, gut etablierte Projekte auch in anderen Bundesländern oder Regionen auszurollen.
- Die Entwicklung einer österreichischen Kreislaufwirtschafts-Landkarte mit Informationen zu Akteurinnen und Akteuren, Projekten und Veranstaltungen könnte auch einen Beitrag zum Wissenstransfer leisten.
- Klimaneutralität und Kreislaufwirtschaft sollten zusammen gedacht werden.
- Die Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit der Kunststoffbranche in Oberösterreich könnte auch für andere Bereiche adaptiert werden.
- Zusätzliche finanzielle Anreize erhöhen das Potenzial für neue Projekte.

**wesentliche
Hindernisse**

Folgende Punkte wurden von den Teilnehmenden aus den Bundesländern, Regionen und Städten als Hindernisse und Hürden am Weg zur Kreislaufwirtschaft identifiziert (Auswahl):

- Das Bewusstsein für die Notwendigkeit der Etablierung einer echten Kreislaufwirtschaft ist sowohl in der Politik als auch in der österreichischen Gesellschaft noch nicht hoch genug.
- Einige wichtige Gesetze wurden noch nicht verabschiedet bzw. überarbeitet (z. B. Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz, Luftreinhalte-Gesetz, Österr. Umweltzeichen Bau usw.). Da die Rechtssicherheit fehlt, konnten manche Projekte noch nicht gestartet werden.
- Die Abteilungen für Abfallwirtschaft betreuen in einigen Bundesländern das Thema Kreislaufwirtschaft mit. Dadurch sind nicht alle Aspekte einer Circular Economy gleichermaßen im Fokus.
- Die Zuständigkeiten sind nicht auf allen Ebenen klar.
- Die Wertschöpfungskette vieler Produkte liegt nicht in Österreich.
- Kreislaufwirtschaft wird neben Digitalisierung und Nachhaltigkeit von vielen Akteurinnen und Akteuren sowie Unternehmensvertreterinnen und -vertretern als ein weiteres Konzept gesehen, das Aktivitäten erfordert. Dies führt teilweise zur Überforderung, vor allem in kleineren Betrieben.
- Es fehlt in vielen Bereichen an ausgebildeten Fachkräften und an Lenkungsinstrumenten.
- Viele Materialien beinhalten Schadstoffe oder sind nur schwer trennbar. Das ist ein Hindernis für ein funktionierendes Recycling.

3 FORTSCHRITTSDIALOG: WIRTSCHAFT

Termin: 16. Oktober 2023 von 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Zahl der Teilnehmenden: 44

Der Workshop gliederte sich in mehrere Teile. Einführende Vorträge, Präsentationen und Fachimpulse wechselten sich mit gemeinsamer Arbeit aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer ab. Ziel der Zusammenarbeit war es, Informationen über aktuelle Projekte österreichischer Unternehmen und den jeweiligen Erfolgsfaktoren zu sammeln und zu vergemeinschaften und sich über Chancen, Potenziale und Herausforderungen am Weg zur Kreislaufwirtschaft auszutauschen.

3.1 Einführende Vorträge und Präsentationen

Transformation gestalten

- Aktuelle Entwicklungen und Ziele der österreichischen Kreislaufwirtschaftsstrategie (Andreas Tschulik, BMK)
- Vorstellung der Task Force Circular Economy (Karin Huber-Heim, Vorsitzende der Task Force Circular Economy)
- Beiträge des Umweltbundesamtes zur Umsetzung der Kreislaufwirtschaftsstrategie (Brigitte Karigl, Umweltbundesamt)

Fachimpulse

- Kreislaufwirtschaft in Österreichs Maschinen- und Fahrzeugbau (Fabian Holly und Clemens Schild, TU Wien)
- Transformation zur Kreislaufwirtschaft, Industriepolitische Ansätze und Regulierung am Beispiel Batterien (Ina Meyer, WIFO)

Best Practice-Beispiel

- Vom Priesterheim zum Hotel (Johann Moser, BWM Architekten)

3.2 Projekte, Initiativen & Erfolgsfaktoren

Ziele Ziele dieses Austausches waren, einen Überblick über aktuelle kreislaufwirtschaftsrelevante Projekte, Aktivitäten und Initiativen österreichischer Unternehmen zu erhalten, diese Initiativen den Schwerpunkten der Kreislaufwirtschaftsstrategie zuzuordnen, das Wissen dazu in der Gruppe zu vergemeinschaften und voneinander zu lernen.

Arbeitsauftrag 1 In einem ersten Schritt wurden Projekte, Aktivitäten und Initiativen der Unternehmen sowie entsprechende Erfolgsfaktoren gesammelt und den Schwerpunkten der Kreislaufwirtschaftsstrategie zugeordnet.

Zentrale Ergebnisse:

- Zu allen Schwerpunkten der Kreislaufwirtschaftsstrategie und zum Bereich „Transformation gestalten“ werden österreichweit von Unternehmen vielfältige Projekte, Aktivitäten und Initiativen umgesetzt.
- Eine branchenübergreifende Zusammenarbeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette ist vielfach notwendig, um neue Geschäftsmodelle entwickeln zu können.
- Auf EU-Ebene harmonisierte rechtliche Rahmenbedingungen, Förderungen und Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung sind wichtige Bausteine, mit welchen die Politik die Unternehmen bei der Etablierung einer Circular Economy unterstützen kann.

Arbeitsauftrag 2 In einem zweiten Schritt wurden die Teilnehmenden gebeten, einzelne Projekte genauer vorzustellen und wenn möglich, konkrete Erfolgsfaktoren zu identifizieren.

Gips-zu-Gips Recycling-Anlage

Erfolgsfaktoren:

- Veränderte rechtliche Rahmenbedingungen (Verbot der Deponierung von Gipskartonplatten ab 2026);
- branchenübergreifende Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure.

Projekt UP!crete: Upcycling von Beton

Erfolgsfaktoren:

- Forschungsprojekt mit sehr vielen Partnerinnen und Partnern;
- Bewusstseinsbildung ist möglich (Sekundärbaustoffe sind genau so wertvoll und gut einsetzbar wie neue Baustoffe).

Produktpass für Batterien in der Automobilherstellung

Erfolgsfaktor:

- Branchenübergreifende Zusammenarbeit, von den Produzenten der Rohmaterialien bis hin zu den Recyclern.

Projekt „recycle mich“: Sammeln von Punkten für richtig recycelte Kunststoff-Verpackungen

Mieten von Berufsbekleidung

Erfolgsfaktoren:

- Richtiges Design für einfache Reparatur und/oder Recycling;
- funktionierende Logistik für die Sammlung.

Secotrade: Digitaler Marktplatz für Sekundärrohstoffe

Erfolgsfaktor:

- Langjährige Erfahrung des Teams in der Branche.

Recycling von Kaffeekapselmaschinen

Erfolgsfaktoren:

- Klares Commitment des Unternehmens (Nachhaltigkeitsziele);
- Reparaturbonus;
- Maschinen können repariert oder refurbished werden;
- Anpassung der Bonivereinbarungen der Mitarbeitenden.

Bioökonomie- und Kreislaufwirtschafts-Regionalprogramm Pongau

Erfolgsfaktoren:

- Zusammenarbeit von 25 Gemeinden in der Klima- und Energiemodellregion;
- gutes Schnittstellenmanagement;
- viele Symbiosen zwischen unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren sind möglich.

Circular Economy Forum Austria: Stakeholder-Plattform zur Förderung der Kreislaufwirtschaft

Erfolgsfaktoren:

- Vielfalt an Formaten (Round Tables, Workshops, in-house Akademien, Themenreisen);
- Vergemeinschaftung von Best Practice-Beispielen.

3.3 Herausforderungen am Weg zur Kreislaufwirtschaft

Ziel Ziel des Austausches war es, im Rahmen des Fortschrittsdialogs mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Wirtschaft Herausforderungen am Weg zur Kreislaufwirtschaft zu definieren und im Anschluss zu vergemeinschaften.

Arbeitsauftrag Die Vertreterinnen und Vertreter aus der Wirtschaft wurden gebeten, in vier moderierten Kleingruppen eine offene Diskussion zu folgenden Fragen zu führen:

- Wie ist die Kreislaufwirtschaft in Ihrem Unternehmen verankert?
- Welche Pläne haben Sie und vor welchen Herausforderungen stehen Sie?

wichtigste Herausforderungen Die identifizierten Herausforderungen wurden in den Kleingruppen gesammelt und im Plenum vorgestellt. Folgende Punkte wurden von den Teilnehmenden aus der Wirtschaft als Herausforderungen für die Kreislaufwirtschaft identifiziert (Auswahl):

- Das Bewusstsein für die Notwendigkeit der Etablierung einer echten Kreislaufwirtschaft ist sowohl bei Produzentinnen und Produzenten als auch bei den Konsumentinnen und Konsumenten noch nicht hoch genug.
- Viele Hersteller denken noch linear. „Kreislaufwirtschaft“ wird von vielen noch nicht als „Zukunftschance“ gesehen. Außerdem versteht jeder/jede etwas Anderes unter diesem Begriff.
- Der Grundsatz „Alles muss sich sofort rechnen“ verhindert oft zirkuläre Möglichkeiten.
- Es braucht klare rechtliche Rahmenbedingungen für die Investitions- bzw. Planungssicherheit in Unternehmen (in vielen Branchen gibt es sehr lange Investitionszyklen). Veränderungen sind immer mit sehr großen Herausforderungen in Unternehmen verbunden und müssen sich rechnen.
- Forschung und Entwicklung zur Circular Economy sowie Förderungen zur Umsetzung von Kreislaufwirtschaftsprojekten sind noch zu gering. Es fehlen Kreislaufwirtschafts-Business Cases und Geschäftsmodelle, da die Finanzierung eine große Herausforderung darstellt.
- Der Zugang zu Sekundärrohstoffen ist nicht immer leicht. Mehr Abfallende-Verordnungen könnten hier Abhilfe schaffen.
- Es fehlen einige wichtige Regulatorien für den Einsatz von Sekundärrohstoffen (Qualitätskriterien, Normen), da die Qualität von Abfällen sehr unterschiedlich ist. Schaffen eines „level of playing field“: Sekundärrohstoffe sind noch teurer als Primärrohstoffe.
- Die Anwendung von Normen und gesetzlichen Vorgaben ist oft schwierig.
- Das Vertrauen der Konsumentinnen und Konsumenten gegenüber circular products ist (noch) gering. Hier sind sowohl Bewusstseinsbildung gefragt als auch ein regulatorischer Rahmen, um z. B. Greenwashing zu verhindern.
- Kreislaufwirtschaft ist ein Querschnittsthema. Daher braucht es mehr teamübergreifende Zusammenarbeit in den Unternehmen und auch mehr Kooperationen entlang der Wertschöpfungskette.
- In vielen Berufsfeldern braucht es neue Kompetenzen in Form von neuen Qualifikationen, z. B. im Baubereich: Materialkompetenz und zusätzliche Fachkräfte.
- Um Wertschöpfungsketten zu schließen, sind Branchenlösungen notwendig.

- Es besteht eine Konkurrenz zwischen den Geschäftsmodellen „Neu“ versus „Reparatur“. Ein europaweiter Zusammenschluss aller Reparatoren wäre notwendig, um die Stellung der Kreislaufwirtschaft zu stärken.
- Die Bereitschaft für eine getrennte Sammlung ist in der Bevölkerung gegeben, jedoch muss ein Sammelsystem für die Anwender:innen praktikabel gestaltet werden (convenience). Die Umstellung von Sammelsystemen ist manchmal schwierig.

4 FORTSCHRITTSDIALOG: ZIVILGESELLSCHAFT

Termin: 06. November 2023 von 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Zahl der Teilnehmenden: 12

Der Workshop gliederte sich in zwei Teile, beginnend mit einführenden Vorträgen und Präsentationen, um über aktuelle Entwicklungen bei der Umsetzung der Kreislaufwirtschaftsstrategie zu informieren, gefolgt von gemeinsamer Arbeit aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Ziel, Informationen über aktuelle Projekte zu sammeln sowie Erfahrungen zu Chancen, Potenzialen und Hindernissen am Weg zur Kreislaufwirtschaft auszutauschen und zu vergemeinschaften.

4.1 Einführende Vorträge und Präsentationen

Transformation gestalten

- Kurzpräsentation zu aktuellen Entwicklungen in der Kreislaufwirtschaft (Andreas Tschulik, BMK)
- Vorstellung der Task Force Circular Economy (Karin Huber-Heim, Vorsitzende der Task Force Circular Economy)
- Beiträge des Umweltbundesamtes zur Umsetzung der Kreislaufwirtschaftsstrategie (Brigitte Karigl, Umweltbundesamt)

Die Vorträge und Präsentationen wurden im Plenum diskutiert.

4.2 Projekte und Initiativen

Ziele Ziele des Austausches waren, einen Überblick über aktuelle kreislaufwirtschaftsrelevante Projekte, Aktivitäten und Initiativen der Zivilgesellschaft zu erhalten, diese Initiativen den Schwerpunkten der Kreislaufwirtschaftsstrategie zuzuordnen und das Wissen dazu in der Gruppe zu vergemeinschaften.

Arbeitsauftrag Die Teilnehmenden wurden gebeten, Projekte, Aktivitäten und Initiativen zu sammeln und den Schwerpunkten der Kreislaufwirtschaftsstrategie zuzuordnen.

Zentrale Ergebnisse:

- Zu ausgewählten Schwerpunkten der Kreislaufwirtschaftsstrategie werden von NGOs und Interessenvertretungen wissenschaftliche Projekte beauftragt, begleitet oder umgesetzt.
- Aktuelle Prozesse, z. B. zu einem europaweit vereinheitlichten Lieferkettengesetz oder zur Green Claims Initiative, werden von NGOs, Interessenvertretungen und Stakeholderplattformen intensiv begleitet. Die Mitglieder der jeweiligen Organisationen werden zu diesen Prozessen über unterschiedlichste Kanäle informiert. Dadurch steigt das Bewusstsein in der Bevölkerung für diese Themen.
- Stakeholderplattformen für Unternehmen setzen vielfältige Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung und zur Information von Stakeholdern und unterstützen die Vernetzung von Akteurinnen und Akteuren der Kreislaufwirtschaft. Dadurch leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Bereich „Transformation gestalten“ der österreichischen Kreislaufwirtschaftsstrategie.

4.3 Chancen, Potenziale und Hürden am Weg zur Kreislaufwirtschaft

Ziel Ziel des Austausches war es, Informationen zu Chancen und Potenzialen bzw. Hindernissen und Hürden am Weg zur Kreislaufwirtschaft aus Sicht der Zivilgesellschaft zu erhalten.

Arbeitsauftrag Die Teilnehmenden wurden gebeten, folgende Fragen zu diskutieren:

- Wo sehen Sie die größten Chancen für die Umsetzung der Kreislaufwirtschaft in den nächsten Jahren?
- Vor welchen Hindernissen und Hürden stehen die NGOs? Welche Kernanliegen gibt es daher?

Zentrales Ergebnis:

- Die Teilnehmenden wiesen darauf hin, dass in Österreich ein übergeordnetes Kreislaufwirtschafts-Gesetz und ein großes gemeinsames Zukunftsbild (Narrativ) bzw. Verständnis zum Thema Kreislaufwirtschaft fehlt.

wesentliche Potenziale und Chancen Folgende Punkte wurden von den Teilnehmenden aus der Zivilgesellschaft als Chancen und Potenziale für die Kreislaufwirtschaft identifiziert (Auswahl):

- Es sollten gleiche Rahmenbedingungen bzw. gesetzliche Vorgaben für alle Akteurinnen und Akteure gelten.
- Sowohl in der Gesellschaft als auch in Unternehmen sind teilweise viel Interesse, eine hohe Motivation und viel Potenzial für die Umsetzung einer Circular Economy vorhanden.
- Um Kreislaufwirtschaft weiter zu etablieren, braucht es positive Zukunftsbilder (Narrative), die Vernetzung aller relevanten Akteurinnen und Akteure und die fundierte Beratung und Unterstützung von Unternehmen.

Außerdem braucht es soziale Innovation, die Finanzierung von kreislaufwirtschaftsrelevanter Infrastruktur und die Förderung von Aktivitäten, die einen Bewusstseinswandel in der Bevölkerung unterstützen.

- Kreislaufwirtschaft sollte als Möglichkeit gesehen werden, Kosten einzusparen und Problemen mit internationalen Lieferketten zu entgehen. Durch neue Geschäftsmodelle und neue Geschäftsfelder kann eine zukunftstaugliche Wirtschaft etabliert werden.
- Eine gute Datenverfügbarkeit unterstützt eine Circular Economy und führt zu mehr Transparenz.
- Kreislaufwirtschaft braucht viele „helfende Hände“ und unterschiedlichste Kompetenzen. Es wird neue niedrigqualifizierte Arbeitsplätze geben.

**wesentliche
Hindernisse**

Folgende Punkte wurden von den Teilnehmenden aus der Zivilgesellschaft als Hindernisse und Hürden für eine Kreislaufwirtschaft identifiziert (Auswahl):

- Die politischen Entwicklungen sind sowohl in Österreich als auch in der Europäischen Union unsicher. Da die Kreislaufwirtschaft ein Querschnittsthema ist, braucht es komplexe, aber auch anwendbare Regulatorien. Die Umsetzung von Veränderungen braucht viel Zeit.
- Die Ressourcenausstattung bei NGOs (Personal, Zeit, Geld) ist angespannt.
- In vielen Unternehmen steht lineares Denken und die alleinige Ausrichtung am Wirtschaftswachstum im Vordergrund. Veränderungen in Richtung Kreislaufwirtschaft werden oft als Zusatzthema gesehen und nicht als eine Hauptherausforderung. Der Fokus liegt noch bei Abfall- oder Recyclingfragen.
- In der Gesellschaft gibt es viele Ängste, Wohlstandsverluste und Veränderungen betreffend.

Für die Etablierung einer echten Kreislaufwirtschaft in Österreich fehlt die Infrastruktur.

5 RESÜMEE

Im Rahmen der drei „Fortschrittsdialoge Kreislaufwirtschaft“ wurden wertvolle Informationen zu aktuellen Projekten, Initiativen und Aktivitäten zur Umsetzung der Kreislaufwirtschaftsstrategie in Österreich gesammelt und wichtige Informationen zu Chancen und Potenzialen bzw. Hindernissen und Hürden am Weg zur Kreislaufwirtschaft eingeholt.

Viele Teilnehmende an den „Fortschrittsdialogen Kreislaufwirtschaft“ haben das Bedürfnis nach einem intensiveren Austausch zu kreislaufwirtschaftsrelevanten Fragen und einem stabilen Netzwerk für unterschiedlichste Akteursgruppen artikuliert. Durch die Fortschrittsdialoge wurden dafür erste Schritte gesetzt, auf denen in den kommenden Jahren sehr gut weiter aufgebaut werden kann.

Umweltbundesamt GmbH

Spittelauer Lände 5
1090 Wien/Österreich

Tel.: +43-(0)1-313 04

office@umweltbundesamt.at
www.umweltbundesamt.at

Die österreichische Kreislaufwirtschaftsstrategie „Österreich auf dem Weg zu einer nachhaltigen und zirkulären Gesellschaft“ wurde in einem umfassenden Stakeholder-Prozess erarbeitet. Um den Austausch unterschiedlicher Gruppen auch im Rahmen der Umsetzung dieser Strategie zu ermöglichen, fanden im Zeitraum von Oktober bis November 2023 drei Workshops (= „Fortschrittsdialoge Kreislaufwirtschaft“) statt.

Ziel der „Fortschrittsdialoge Kreislaufwirtschaft“ war es, den Austausch unterschiedlicher Akteursgruppen im Rahmen der Umsetzung der österreichischen Kreislaufwirtschaftsstrategie zu fördern und das österreichische Kreislaufwirtschafts-Netzwerk wachsen zu lassen.

Der vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse dieser drei Workshops zusammen und zeigt mögliche nächste Schritte auf.